

AGORA

ART

ES

AKADEMIE DER KÜNSTE

JUNGE AKADEMIE

4.5. – 11.5.2019

STIPENDIAT*INNEN / FELLOWS 2018

RAMY AL-ASHEQ

ADISA BAŠIĆ

CYLIXE

MIRKAN DENIZ

STEFANIE HEIM

SUSANN MARIA HEMPEL

ALICIA HERNANZ

ALEXANDER KHUBEEV

YORGOS LOIZOS

KLEOPATRA MARKOU

LYNN TAKEO MUSIOL

MITHATCAN ÖCAL

MARINA POLEUKHINA

AMBRA VIVIANI

MARTINA WEGENER

AGORA ARTES 2019

Die Junge Akademie fördert in einem interdisziplinären Artist-in-Residence-Programm jedes Jahr bis zu 15 internationale Künstler*innen aller Kunst-Sektionen der Akademie der Künste mit Aufenthalts- und Arbeitsstipendien. Die dreimonatigen Atelieraufenthalte bieten den Stipendiat*innen Zeit, Raum und Ressourcen, um den Fokus in neuer Umgebung auf ihre Kunst zu richten. Dieses Programm schafft einen offenen Raum der künstlerischen Forschung, der Kunst- und Wissensproduktion, der von den verschiedenen Jahrgängen aktiv und im Zusammenspiel mit Mentor*innen und Mitgliedern der Akademie gestaltet wird. Der Kontakt zu verschiedenen Akteur*innen der Berliner Kunstszene sowie weiteren Institutionen und Netzwerken ist hierfür grundlegend. Es gehört dabei zum Selbstverständnis der Akademie, diesen Frei- und Schutzraum des künstlerischen Ausdrucks und des Austauschs, des Experiments und der Begegnung über politische und kulturelle Grenzen hinweg zu bewahren, gerade in Zeiten, in denen Kunst- und Meinungsfreiheit weltweit in Gefahr sind.

Im Rahmen von AGORA ARTES und als Abschluss des Jahrgangs 2018 präsentieren Künstler*innen aus zehn Ländern Arbeiten und Ideen, die sie während ihrer Aufenthalte individuell oder kollaborativ entwickelt haben. AGORA ARTES ist mehr als ein Ausstellungsformat, es ist ein dynamisches und interdisziplinäres Forum, Labor und diskursive Plattform, das von den Stipendiat*innen unterschiedlich bespielt wird. Entstanden sind politische wie utopische, experimentelle wie auch poetische Arbeiten, die sich thematisch unter anderem mit Heimat und Identität, Deepfakes und Wahrheitsregimes, dem Verhältnis von Mensch und Maschine, historischer Zeugenschaft, aber auch Erfahrungen von Krieg und Exil auseinandersetzen. Am Eröffnungsabend sind alle Künstler*innen anwesend und geben mit interaktiven Installationen, Performances und Konzerten Einblicke in ihre künstlerische Praxis und laden zum Dialog ein.

Clara Herrmann
Leitung Junge Akademie

Every year, the Junge Akademie supports up to fifteen international artists from all of the arts sections of the Akademie der Künste by providing residency and work fellowships as part of an interdisciplinary artist-in-residence programme. The three-month studio residencies offer fellows time, space and resources to focus on their art in a new environment. With this, the Junge Akademie programme creates an open space for artistic research and the production of art and knowledge, which is actively shaped by each year's group of fellows together with mentors and members of the Akademie. Being in touch with various established players on the Berlin art scene as well as other institutions and networks is of key importance. The Akademie considers it an essential responsibility on its part to maintain this free and protective space for artistic expression and exchange, experimentation and encounters across political and cultural borders, especially in times when artistic freedom and freedom of expression are under threat all over the world.

As part of AGORA ARTES and to close the 2018 fellowship programme, artists from ten countries will present works and ideas that they have developed either individually or collaboratively during their residency. AGORA ARTES is more than an exhibition format, it is a dynamic and interdisciplinary forum, laboratory and discursive platform used in different ways by the fellows to realise their concepts. Political and utopian, experimental and poetic works have been created, addressing themes that include home and identity, deepfakes and regimes of truth, the relationship between man and machine, historical testimony and experiences of war and exile. On the opening evening, all of the artists will be present and will provide insights into their artistic practices using interactive installations, performances and concerts, inviting the audience to engage in dialogue.

Clara Herrmann
Head of the Junge Akademie

ERÖFFNUNGSPROGRAMM / OPENING PROGRAMME

18.30 Uhr / 6:30 pm

STUDIO

Begrüßung und Einführung / Welcome and Introduction

Kathrin Röggl (Vizepräsidentin / Vice President Akademie der Künste) und / and

Clara Herrmann (Leitung / Head of Junge Akademie)

18.45 Uhr / 6:45 pm

STUDIO

Huis Clos V (→ S./p. 9)

Istanbul Composers Collective

Performance mit Synthesizern, elektronischen Geräten und Live-Video /

Performance with synthesizers, electronics and live video

19.10 Uhr / 7:10 pm

STUDIOFOYER

لم ينتبه أحد لموتك

[Niemand bemerkte deinen Tod / No One Noticed When You Died]

Ramy Al-Asheq, Abeer Farhoud, Maya Omaia Keesh

Interdisziplinäre Performance / Interdisciplinary performance

19.40 Uhr / 7:40 pm

HALLE 2

Tactile Illusions (→ S./p. 11)

Alexander Khubeev und / and A&C String Quartet

Musikperformance / Music performance

19.50 Uhr / 7:50 pm

HALLE 2

Becoming an Expression (→ S./p. 12, 20)

Marina Poleukhina

Interaktive Partitur und Performance / Interactive score and performance

ab 20 Uhr / from 8 pm
HALLE 2

Eröffnung Ausstellungshalle / Opening exhibition space
mit Arbeiten von / with works by Adisa Bašić, cylixe, Mirkan Deniz, Stefanie Heim,
Alicia Hernanz, Yorgos Loizos, Lynn Takeo Musiol, Marina Poteukhina,
Ambra Viviani und / and Martina Wegener

ab 20 Uhr alle 15 Min. / from
8 pm every 15 min
HALLE 2

[*hinterland-x*] (→ s./p. 12, 19)
Lynn Takeo Musiol und / and Jona Aulepp, Anna Mattes
Theatrale Installation und Performances / Theatrical installation and performances

21.30 Uhr / 9:30 pm
HALLE 2

Schwarzes Kästchen (→ s./p. 13)
Kleopatra Markou
Ein Monolog, Performance / A monologue, performance

ab 22 Uhr / from 10 pm
AUSSTELLUNGSFOYER

Bar und / and DJ-Set Ella Zwiethnig (UMA)

(Eintritt frei / Free admission)

SAMSTAG, 4. MAI, AB 18.30 UHR / SATURDAY, 4 MAY, FROM 6:30 PM

PERFORMANCES

Istanbul Composers Collective

Huis Clos V (2019)

PERFORMANCE MIT SYNTHESIZERN, ELEKTRONISCHEN GERÄTEN UND LIVE-VIDEO

4.5.2019, 18.45 Uhr, Studio, 20 Min.

PERFORMER Emre Dündar, Mithatcan Öcal,
Mehmet Ali Uzunselvi und Şahin Kureta

ISTANBUL COMPOSERS COLLECTIVE ist eine Non-Profit-Organisation, die von sieben Composer-Performern gegründet wurde: Onur Dülger, Emre Dündar, Şükret Gökay, Şahin Kureta, Mithatcan Öcal, Uğurcan Öztekin und Mehmet Ali Uzunselvi.

Wir kombinieren unsere langjährige Improvisationspraxis, die wir uns als Istanbul Composers Collective erarbeitet haben, mit einem von Şahin Kureta entwickelten Deep-Learning-Modell. Dieses Modell identifiziert die zwischen Audio und Video erkennbaren Beziehungsmuster und erlernt auf der Grundlage der zuvor erkannten Strukturen und Bezüge, eigenständig neue visuelle Elemente als Reaktion auf neue Klänge – oder vice versa – hervorzubringen. In diesem Kontext unternehmen wir eine Neubetrachtung unseres gesamten Outputs. Dieses Archivieren wir und (seit wir an diesem bestimmten Ort leben) erfassen es in einer kleinen „Bibliothek“ (bestehend aus visuellen Elementen, Sounds und all den Dingen, die mit unseren mit dem Ort verbundenen Erinnerungen zu tun haben), um es für die „Gegenwart“ auf eine Art zu reproduzieren, die all den Veränderungen der letzten Jahre Rechnung trägt (den Entwicklungen unserer Performances, unserer musikalischen Intuition etc.).

PERFORMANCE WITH SYNTHESIZERS, ELECTRONICS AND LIVE VIDEO

4.5.2019, 6:45 pm, Studio, 20 min

PERFORMERS Emre Dündar, Mithatcan Öcal,
Mehmet Ali Uzunselvi and Şahin Kureta

ISTANBUL COMPOSERS COLLECTIVE is a non-profit organization founded by seven composer-performers; Onur Dülger, Emre Dündar, Şükret Gökay, Şahin Kureta, Mithatcan Öcal, Uğurcan Öztekin and Mehmet Ali Uzunselvi.

We combine the improvisation practices that we have developed over the years as Istanbul Composers Collective with a deep learning model developed by Şahin Kureta. This model identifies discernible relationship patterns between sound and video and learns to create new visuals in response to new sounds, or vice versa, based on previously discerned structures and connections. Within this context, we revisit all of our output, which we have archived for the long term and, since we have been living in this specific place, made into a small “library” (of visuals, sound and everything pertaining to our memories associated with the place) in order to recreate it for the “present” in a way that encompasses all of the changes of the past few years (in our performance practices, our musical intuition, etc.).

Ramy Al-Asheq

لم ينتبه أحد لموتك (2019)

[Niemand bemerkte deinen Tod / No One Noticed When You Died]

INTERDISZIPLINÄRE PERFORMANCE

4.5.2019, 19.10 Uhr, Studiofoyer, 20 Min.

TEXT Ramy Al-Asheq
SKULPTUR Abeer Farhoud
PERFORMANCE Maya Omaia Keesh
SPRACHE Arabisch mit deutscher und
englischer Übertitelung
ÜBERSETZUNG Dina Aboul Hosn und Dr. Levi
Thompson (Englisch), Monika Rinck (Deutsch)

*Und der Krieg ist mein Krieg
und Blut füllte das Paradies
und mischte sich mit Körperteilen
und das Land der Anderen triumphierte
– andere als ich –
werde ich besiegt?
Ich bin schon besiegt.
Und meine Verwüstung stellt mich nicht bloß!*

In seiner Lyrik reflektiert Ramy Al-Asheq Themen wie Leben, Tod, Krieg und Überleben. In seinem epischen Gedicht *Niemand bemerkte deinen Tod* befasst er sich, basierend auf den Erfahrungen von Krieg und Tötung durch Folter in den Gefängnissen Assads in Syrien, zudem mit Religion, Dichtung und der menschlichen Existenz.

Die Idee zu dieser Performance stammt von der visuellen Künstlerin Abeer Farhoud, die Ramy Al-Asheq kontaktierte, um ihn für ein kollaboratives Projekt zu gewinnen. Al-Asheq brachte sein Gedicht *Niemand bemerkte deinen Tod* ein, und Farhoud schlug vor, eine Performance zu inszenieren, die eine Lyrik-Lesung mit dem Erschaffen einer Skulptur verbinden sollte. Nach einer Reihe von Gesprächen und weiteren Recherchen lud Al-Asheq die Schauspielerin und Performerin Maya Omaia Keesh ein, ebenfalls am Projekt mitzuwirken, das die künstlerischen Erfahrungen der drei sowie ihre Gedanken und Kreativität in einer Performance vereinen soll.

INTERDISCIPLINARY PERFORMANCE

4.5.2019, 7:10 pm, Studio Lobby, 20 min

TEXT Ramy Al-Asheq
SCULPTURE Abeer Farhoud
PERFORMANCE Maya Omaia Keesh
LANGUAGE Arabic with German and
English Surtitles
TRANSLATION Dina Aboul Hosn and Dr Levi
Thompson (English), Monika Rinck (German)

*The war is my war
Blood has taken over paradise,
mixing with entrails
And the land of others has triumphed
– not mine –
Will I be defeated?
I already have been...
but my destruction does not expose me.*

In his poetry, Ramy Al-Asheq reflects on topics such as death, life, war and survival. In his epic poem *No One Noticed When You Died*, he also deals with religion, poetry, and human existence based on the Syrian experience of war and of torture and killing in Assad's prisons.

The idea for this performance came from visual artist Abeer Farhoud, who contacted Ramy Al-Asheq and asked him to collaborate on a joint project. Al-Asheq put forward his poem *No One Noticed When You Died* and Farhoud suggested giving a performance that combined a poetry recital and the creation of a sculpture. After discussing and researching the project, Al-Asheq invited the actor and performer Maya Omaia Keesh to join the team, so that they could all put their artistic experience, thoughts and creativity into one performance.

Alexander Khubeev

Tactile Illusions (2019)

MUSIKPERFORMANCE

4.5.2019, 19.40 Uhr, Halle 2, ca. 12 Min.

PERFORMER A&C String Quartet

Die Komposition basiert auf der Idee der taktilen Illusion, einem Phänomen, das Auswirkung auf die haptische Wahrnehmung hat. Die Streicher werden in diesem Stück mit einer für sie ungewöhnlichen Situation konfrontiert: Sie sollen auf ihren Bogen verzichten und auf andere Weise mit ihren Instrumenten interagieren – und zwar indem sie sich unterschiedlicher zum Kratzen oder Reiben geeigneter Objekte bedienen. Eine solche Verfahrensweise zur Erzeugung von Klängen spricht die akustische Wahrnehmung bei Performer*innen und Publikum nicht nur auf emotionaler wie rationaler Ebene an, sondern stellt auch den physiologischen Aspekt heraus, da der haptische Umgang mit dem Instrument auf visueller wie auch akustischer Ebene nachvollziehbar wird (auch dank einer Mikrofonabnahme aus nächster Nähe). Einfache Alltagsgegenstände wie Haarkämme, Essstäbchen und Kleiderbürsten finden Verwendung. Die Art und Weise, wie diese eingesetzt werden, schafft einen neuen Zusammenhang für die Beziehung von körperlichen Empfindungen, Bewegungen und Klängen – die Zuhörer*innen werden in eine ganz besondere akustische Welt eingeführt.

MUSIC PERFORMANCE

4.5.2019, 7:40 pm, hall 2, approx. 12 min

PERFORMERS A&C String Quartet

The composition is based on the idea of tactile illusions, a phenomenon that affects the sense of touch. Because the string players do not use their bows during the piece, they are put in the unusual position of trying to find much closer forms of contact with their respective instruments using various scratching and rubbing objects. Producing sound in this way appeals not only to emotional or rational ways of perceiving sound for both the performers and the audience but also to the physiological aspect of it, as the tactile component of playing the instrument becomes more explicit both visually and aurally (thanks also to close amplification). The objects used in the piece include simple everyday objects such as hair combs, chopsticks and brushes. However, the way in which they are used establishes a new context for the relationship between physical sensation, movement and sound, transporting the listeners to a special world of sound.

Marina Poleukhina

Becoming an Expression (2019)

INTERAKTIVE PARTITUR UND
PERFORMANCE (→ s. 20)

4.5.2019, 19.50 Uhr, Halle 2, 20 Min.

INTERACTIVE SCORE AND
PERFORMANCE (→ p. 20)

4.5.2019, 7:50 pm, hall 2, 20 min

Lynn Takeo Musiol

[hinterland-x] (2019)

THEATRALE INSTALLATION UND
PERFORMANCES (→ s. 19)

4.5.2019, Performances ab 20 Uhr alle 15 Min.,
Halle 2

PERFORMER*INNEN Jona Aulepp, Anna Mattes,
zwei Deepfakes, ein Biotop

THEATRICAL INSTALLATION AND
PERFORMANCES (→ p. 19)

4.5.2019, Performances from 8 pm every 15 min,
hall 2

PERFORMERS Jona Aulepp, Anna Mattes,
2 Deepfakes, 1 Biotope

Kleopatra Markou

Schwarzes Kästchen (2019)

EIN MONOLOG

4.5.2019, 21.30 Uhr, Halle 2, 30 Min.

KONZEPT, TEXT, PERFORMANCE Kleopatra Markou
REGIE Ilias Kounelas
DRAMATURGIE Kleopatra Markou, Ilias Kounelas
KOSTÜM Niki Psychogiou
ÜBERSETZUNG Gerasimos Bekas
SOUNDSCAPE Lampros Pigounis
GRAFIK POSTER Giorgos Vitsaropoulos

Tagebucheintrag, 8. Dezember 2018

Ich fühle mich hilflos. Von all dem, was ich tun wollte, habe ich nichts getan. Ich habe davon geträumt, in meiner rosa Regenjacke über den Friedhof zu spazieren. Ich sehe sie zwischen den Lebenden und den Toten. Meine Kindlichkeit treibt sich tollkühn auf Friedhöfen herum und versucht etwas von Antigone zu finden, ihr ein paar Worte abzurufen, vielleicht kann sie helfen, mir sagen, wie ich mein Leben weiterleben soll. Zwei Unbekannte halten sich an den Händen, um ihre Angst zu mindern.

Die griechische Schauspielerinnen Kleopatra Markou lädt sich selbst zum Leichenschmaus, auf der Suche nach ihrer einzigen, der verlorenen Heimat, ihrer Kindheit, die für immer vergangen ist. Und all ihre Hoffnungen setzt sie auf ein *Schwarzes Kästchen*, das sie sich all die Jahre nicht zu öffnen getraut hat. Unter den Ehrengästen ist (ihre Freundin) Antigone.

A MONOLOGUE

4.5.2019, 9:30 pm, hall 2, 30 min

CONCEPT, TEXT, PERFORMANCE Kleopatra Markou
DIRECTOR Ilias Kounelas
DRAMATURGY Kleopatra Markou, Ilias Kounelas
COSTUME Niki Psychogiou
TRANSLATION Gerasimos Bekas
SOUNDSCAPE Lampros Pigounis
GRAPHIC DESIGN POSTER Giorgos Vitsaropoulos

Journal Entry, 8 December 2018

I feel helpless. I haven't managed to complete any of the things I wanted to do. I dreamed I was walking through the cemetery wearing my pink raincoat. I see her between the living and the dead. My childishness roams foolhardily around graveyards searching for something of Antigone, to get a few words out of her; maybe Antigone can help me, say a few words to me about how to carry on with my life. Two strangers hold hands to lessen their fear.

The Greek actress Kleopatra Markou invites herself to a funeral feast, searching for her only lost homeland, her childhood, which has been lost forever. She pins all her hopes on a "small black box" she never dared to open all through the years. One of the guests of honour is (her friend) Antigone.

Susann Maria Hempel / Cássio Diniz Santiago

S.C.H.U.U.L.E. (2019)

PERFORMANCE

11. und 12. Mai 2019, 19 Uhr
Akademie der Künste, Pariser Platz, Black Box

PROFESSOR*INNEN Katharina Gypser, Josefine Kappert, Madlen Schädelich, Tania Schuster, Katja Springer, Sandy Stölzel, Horst Kirchner, Bertram Kohlstedt, André Künzel, Olaf Müller, Robert Nawroth, Ronny Stölzel

SPRACHE Deutsch

S.C.H.U.U.L.E. ist eine Performance von Susann Maria Hempel und Cássio Diniz Santiago in Form eines szenischen Klassenzimmers. Zwölf Professor*innen vermitteln darin ein unkonventionelles Wissen, das normalerweise von keinem Rahmen erfasst wird: Sie gewinnen es aus ihren Erfahrungen im Leben „mit Behinderung“. Das Publikum ist eingeladen, den Platz der Schüler*innen einzunehmen und an einer performativen Lektion teilzuhaben, die versucht, „uns ein Bild unserer selbst zurückzugeben, in dem wir uns selbst nicht wiedererkennen“.
(Maniglier, 2005)

Mit freundlicher Unterstützung durch den /
Kindly supported by
Diakonieverein Carolinenfeld e. V.

Für diese Veranstaltung sind Tickets erforderlich. /
Tickets required for this event.
www.adk.de/tickets

PERFORMANCE

11 and 12 May 2019, 7 pm
Akademie der Künste, Pariser Platz, Black Box

PROFESSORS Katharina Gypser, Josefine Kappert, Madlen Schädelich, Tania Schuster, Katja Springer, Sandy Stölzel, Horst Kirchner, Bertram Kohlstedt, André Künzel, Olaf Müller, Robert Nawroth, Ronny Stölzel.

LANGUAGE German

S.C.H.U.U.L.E. is a performance by Susann Maria Hempel and Cássio Diniz Santiago set in a classroom, where twelve professors impart unconventional knowledge, which is normally not captured by any framework: they gain it from living with “a disability”. The audience is invited to take the place of the students and to participate in a performative lesson that “returns to us an image in which we are not recognizable to ourselves”.
(Maniglier, 2005)

AUSSTELLUNG / EXHIBITION

Adisa Bašić

6 m² INSIDE OUT: STORIES OF ARTISTS AND THEIR SPACES (2019)

1

VIDEOINSTALLATION, 12 MIN.

Im Gespräch mit Adisa Bašić berichtete der bosnische Fotograf Milomir Kovačević Strašni, dass er während seiner Zeit im Pariser Exil in einem sechs Quadratmeter großen Apartment lebte. Dort entstanden außergewöhnliche Fotografien, wenn auch stets in kleinen Formaten. Bašić rekonstruierte diesen sechs Quadratmeter großen Raum und befragte unterschiedliche von ihr geschätzte Künstler*innen nach dem Einfluss von Raum auf ihre Arbeit. Diese Geschichten halfen ihr, die eigene Reise, die von der Stadtlandschaft Sarajevos, in der sie den Krieg überlebte, zur heilenden Kraft der Natur in Herzegowina führte, zu erforschen. Das Gebäude von Werner Düttmann am Hanseatenweg veranlasste sie unter anderem dazu, über die durchlässigen Grenzen, die zwischen Innen und Außen, Natur und Kunst existieren, zu reflektieren.

VIDEO INSTALLATION, 12 MIN

Bosnian photographer Milomir Kovačević Strašni once told Adisa Bašić that he lived and worked in a 6 m² apartment when he was in exile in Paris: he took extraordinary photos there, thought always in small formats. Bašić recreated this 6 m² room and asked different artists she admires how space influences their work. Their stories helped her to explore her own journey from the urban landscape of Sarajevo where she survived war to the healing power of nature in Herzegovina. Werner Düttmann's building on Hanseatenweg provoked her to reflect on permeable borders between inside and outside, between nature and art.

cylixe

ulterior flux (2018–2019)

2

SCIENCE-FICTION-STORY

ulterior flux ist das Online-Tagebuch einer Zeitreisenden. Die Zeit, aus der sie stammt, liegt fast 100 Jahre in der Zukunft. Im Berlin des Jahres 2019 gestrandet, berichtet sie, wie es zu ihrer fantastischen Reise kam. Während sie die Stadt fotografisch untersucht, gibt sie Einblicke in ihre Sicht auf unsere Zeit und berichtet vor allem auch von ihrer Suche nach einem Weg zurück in die Zeit, aus der sie gekommen ist. Sie beschreibt zudem ihre eigene Zukunft, in der sich die Dinge entgegen allen Erwartungen zum Besseren entwickelt haben. Um zurückkehren zu können, muss sie eine Zeitmaschine konstruieren – ein Lärm produzierendes Ding aus Metall und Acryl-Licht.

SCIENCE FICTION STORY

ulterior flux is the serially narrated online diary of a time traveller from almost 100 years in the future. She is trapped in the Berlin of 2019 and describes what caused her fantastic journey, the time she has landed in and, most importantly, how she can return to her own time, while exploring the city through photography. She also describes her future, a time where things have turned out for the better against all odds. To get back, she needs to build a time machine, a thing of metal, acrylic light and noise.

Mirkan Deniz

95 Jahre Lausanner Friedensvertrag

Château d'Ouchy (2018)

3

VIDEOINSTALLATION

HD-Film, 10 Min.

Der Film zeigt die Künstlerin in einem Raum, der Zeuge eines historischen Momentes wurde: Er diente im Jahr 1923 als Konferenzsaal für die Verhandlungen des Lausanner Friedensvertrages, der Kurdistan in vier Gebiete aufteilte. Heute ist dieser Raum eine Suite in einem 4-Sterne-Hotel. Sie betritt ihn mit verbundenen Augen (ohne diesen zuvor erkundet zu haben) und versucht sich zu orientieren. Da der Performerin die Fähigkeit zu sehen genommen wurde, wird das Sehen der Zuschauer*innen wiederum intensiviert und die Möglichkeit geschaffen, dass mehrere Räume und Realitätsebenen zugleich präsent sind.

VIDEO INSTALLATION

HD Film, 10 Min

The film shows the artist in a room that was witness to a historical moment. It served as the conference room for the negotiations that led to the Treaty of Lausanne in 1923, in which Kurdistan was partitioned into four parts. Today the room is a suite at a 4-star hotel. The artist enters the space blindfolded (without having previously seen it) and attempts to orient herself. Since the performer is deprived of her sight, the spectator's vision is intensified, creating an opportunity for multiple spaces and levels of reality to be present simultaneously.

Stefanie Heim

HEIM(AT) (2018–2019)

4

INTERAKTIVE INSTALLATION

Videoprojektion, Audiofiles, jeweils 5 Min.

Wie definieren Menschen Heimat? Wie lässt sich Heimat in der Fremde finden? Verschiedene Stimmen definieren ihre Vorstellung des Begriffs; wir lernen ihre Heimat und deren Bedeutung kennen. Heimat wird losgelöst von geografischen Merkmalen gedacht, ihre Heimaten sind überall auf der Welt. Im Kontrast dazu begegnen sich alle in einem künstlichen Mikrokosmos – auf einem Klingelschild. Hier werden die Geschichten der Protagonist*innen zusammengeführt. In der begehbaren Audio-Videoinstallation stehen wir als Besucher*innen vor ihrer Tür und klingeln um Einlass. Jeder Knopfdruck eröffnet eine andere Perspektive auf Heimat.

INTERACTIVE INSTALLATION

Video projection, audio files, 5 min each

How do people define home? How can one find home in a foreign country? Different voices define their concept of this term, we learn about their homes and their significance. Home is separated from geographical features. Their homes are all over the world. In contrast to this, they all meet in an artificial microcosm – on a doorbell nameplate. This is where the protagonists' stories are brought together. In the walk-in audio and video installation, we as visitors stand outside their door ringing the bell to be let in. Every push of the button opens up another perspective on what home means.

Alicia Hernanz

Education After War – The Schools of the Common(s) (2019)

5

RECHERCHE-BASIERTE INSTALLATION RESEARCH-BASED INSTALLATION

Schutt, Stahl, Vinyl, CAD und Handzeichnung

Rubble, steel, vinyl, CAD and hand drawing

Das Projekt befasst sich mit der städtebaulichen Sanierung und gesellschaftlichen Erneuerung von Städten, die kriegsbedingte Schäden erlitten haben. Es will Einwohner*innen zur aktiven Mitarbeit am Bau örtlicher Schulen anregen, die in kollaborativem Einsatz aus Trümmern errichtet werden. Auf diese Weise sollen die Bewohner*innen der zerstörten Städte bessere Fähigkeiten zur Zusammenarbeit und Selbstorganisation entwickeln, die für den Wiederaufbau unabdingbar sind. Indem sie sich ihre eigenen kreativen Mittel bewusst machen, soll eine „Welt des gemeinsamen Wohlstands“ vorstellbar werden.

This project strives for urban and social recovery of post war cities by encouraging citizens' engagement through collaborative building techniques for the construction of local schools out of rubble. In the hope of expanding the capacities of destroyed cities through collective production and self-organisation for reconstruction, this project proposes to open up the citizens' processes of creativity and physicalize a world of shared prosperity.

Yorgos Loizos

Babylon Berlin; Revisiting Hoffmann's Tale (2018–2019)

6

INSTALLATION

Perspex, Keramik, Kunststoff, Sperrholz
120 x 80 x 130 cm (jedes Objekt)

INSTALLATION

Perspex, ceramic, plastic, plywood
120 x 80 x 130 cm (each object)

Die Installation untersucht unterschiedliche Blickwinkel, Parallaxe und den Faktor Zeit. Ein narrativer Theaterraum reflektiert die Beziehung zwischen Mensch und unbelebten Objekten und verweist auf das nach einem Entwurf des Architekten Hans Poelzig erbaute Große Schauspielhaus (1919). Es geht zudem um Automaten, Puppen und die Frage nach dem Wesen des menschlichen Körpers – eine Thematik, die sich auch in E. T. A. Hoffmanns Erzählung *Der Sandmann* findet. Verkörpert wird sie insbesondere durch Hoffmanns Figur Olimpia, auf die Loizos' Projekt Bezug nimmt.

The installation explores differing points of view, parallax and time, in a narratively driven, theatrical space, which reflects on the human relationship with inanimate objects, with reference to Hans Poelzig's Großes Schauspielhaus (1919). In parallel, the project looks at themes such as automata, dolls and the nature of the body, a preoccupation seen in E. T. A. Hoffmann's *Sandmann*, and the character of Olimpia, on whom the project's narrative is based.

Jedes Objekt ist ein Bühnenbild im Miniaturformat, in dem jeweils ein Teil der Erzählung als szenische Anordnung dargestellt ist, während die Komponenten in Beziehung zueinander bewegt werden. Im Konzept der Installation verbinden sich mechanische und expressionistische Elemente. Die Apparaturen/ Szenarien sind von surrealistischen Motiven, kinematischen Spezialeffekten sowie den Entwürfen von Architekten wie Nat Chard, Wes Jones und Mark West inspiriert.

Each object is a film rig that imagines one scene of the tale as a miniature space as the pieces are moved in relation to one another. The design of the installation aims to combine the mechanical with the expressionistic. These machines/sceneries are inspired by surrealist motifs, cinematic special effects, and the work of architects such as Nat Chard, Wes Jones and Mark West.

Lynn Takeo Musiol [*hinterland-x*] (2019)

7

THEATRALE INSTALLATION

4.5.2019, Performances ab 20 Uhr alle 15 Min.

REGIE, TEXT, BÜHNE Lynn Takeo Musiol
PERFORMER*INNEN Jona Aulepp, Anna Mattes,
zwei Deepfakes, ein Biotop
KOSTÜM, MASKE Annika Lu
BÜHNENMALEREI Ulrike Deppner
BÜHNENMITARBEIT Anna Schedler
DEEPFAKES Emese Papp
DIGITALE IMPLEMENTATION Fabian Raith
SOUND Enrika Muta
ASSISTENZ Anouk Kesou

Ausgehend von Foucaults Begriff des Wahrheitsregimes sowie Holzheys Multistable Figure eröffnet sich in Arkanien eine zeitlose Geschichte, eine geschichtliche Zeitlosigkeit über die Zerbrechlichkeit des (digitalen) Raums. Frag: Inwiefern ist Vergangenes ein Zufluchtsort? Fragt sich: Wie entwirft sich ein geschichtliches Moment? Fragen Hiob, Ida und Hernach: Wer wird hier entworfen, ausgeworfen in Arkanien. Wer wird eingesogen in ein Maul, das zwischen Fiktion und Realität so tropft. Und wo läuft das alles dann so hin.

[*hinterland-x*] ist eine Erinnerung, ein Zwischenmoment, eine Möglichkeit Arkanien als das zu nehmen, was es eigentlich nicht ist: ein von Hiob, Ida und Hernach dauerhaft besiedeltes Biotop. Oder wie Ida zu sagen pflegt: „Wie ist das. Kennen uns immer weniger, finden immer mehr zum Ich [sic].“ (Lynn Takeo Musiol, 2019)

THEATRICAL INSTALLATION

4.5.2019, Performances from 8 pm every 15 min

DIRECTOR, TEXT, STAGE Lynn Takeo Musiol
PERFORMERS Jona Aulepp, Anna Mattes,
2 Deepfakes, 1 Biotope
COSTUMES, MAKE-UP Annika Lu
SCENOGRAPHY Ulrike Deppner
ASSISTANT STAGE DESIGN Anna Schedler
DEEPFAKES Emese Papp
DIGITAL IMPLEMENTATION Fabian Raith
SOUND Enrika Muta
ASSISTANT Anouk Kesou

Based on Foucault's notion of the regime of truth, as well as Holzhey's multistable figure, a timeless story opens up in Arcania, a historical timelessness regarding the fragility of the (digital) space. Ask: To what extent is the past a place of refuge? Ask oneself: How does a historical moment create itself? Asks Hiob, Ida and Hernach: Who is being conceived here, ejected in Arcania. Who will be sucked into a mouth that drips between fiction and reality. And where does all of it go.

[*hinterland-x*] is a reminder, a moment in between, an opportunity to take Arcania for that which it actually is not: a biotope permanently populated by Hiob, Ida and Hernach. Or as Ida is wont to say: "How is it. The less we know each other, the more we find our way to the self [sic]." (Lynn Takeo Musiol, 2019)

Marina Poleukhina

Becoming an Expression (2019)

8

INTERAKTIVE PARTITUR

4.5.2019, 19.50 Uhr, Performance, 20 Min.

Polycarbonat, Acrylfarbe und ausdrucksstarke Objekte

MITARBEIT DESIGN Alicia Hernanz

In der Musik geht es nicht um Töne. Die Töne sind eine Art Sprache, die die Musik zum Vorschein bringt. Bei dieser *Sache* gibt es kein perfektes Timing für eine Geste des Beginnens und des Endens. Auf der Konzertbühne oder in deinen Lautsprechern wird es nie existieren. Es ist wie eine Partitur für Blinde, es ist ein Werk und ein Gemälde zugleich, und was die Akteur*innen anbelangt: Sie spielen nicht nur, sondern sind auch Zuhörer*innen, sie sind sowohl Musiker*innen als auch Entdecker*innen und Beobachter*innen. Im Wesentlichen geht es darum, eine Situation herbeizuführen, in der sich ein kommunikativer Raum eröffnen kann und die Interaktion mit einem spezifischen Objekt möglich ist, wobei letzteres zumeist auf haptischer Basis geschieht. Die Situation findet ihren eigenen Ausdruck, die Situation wird zu Musik.

INTERACTIVE SCORE

4.5.2019, 7:50 pm, performance, 20 min

Polycarbonate, acrylic paint and expressive objects

DESIGN ASSISTANCE Alicia Hernanz

Music is not about sound. The Sound is a sort of language, that reveals the music. In this *thing* there is no perfect timing for the gesture of the beginning and the end. It will never exist on the concert stage or in your speakers. It's a score as though for the blind people, it's a piece and it's a painting, where the performer is a player, listener, musician, explorer and observer. It's about the unfolding of the situation that creates a field of communication and interplay with a certain object, which can for the most part be investigated tangibly. The situation expresses itself, the situation becomes music.

Ambra Viviani

Most All of Who You Are Now Was There Then (2019)

9

INTERAKTIVE INSTALLATION

Video- und Audio-Loop, Stahl, Glasfaser, Kunststoffe PVC, PET und PE.

Die Besucher*innen sind dazu eingeladen, für einen Moment zu verharren und es sich auf dem Boden des Zeltens – sitzend oder liegend – bequem zu machen. Eine Art Karaoke-Maschine spielt eine Auswahl an traurigen Songs, die zum Mitsingen animieren. So soll uns die Melancholie ausgetrieben und in eine zarte Jugenderinnerung verwandelt werden – ein Zufluchtsort inmitten des Ausstellungsraumes.

INTERACTIVE INSTALLATION

Video and audio loop, steel, glass fibre, synthetic materials PVC, PET and PE

The visitors are invited to enter the tent, stop for a minute and make themselves comfortable. While lying or sitting on the floor of the tent, they can sing along to a kind of karaoke machine that plays a selection of sad songs, as a means of exorcising their inner melancholy and turning it into a memory of youth – a kind of refuge in the middle of the exhibition space.

Die Installation spielt mit einem Ritual aus Kindheitstagen: Das Bauen einer Höhle, um sich darin zu verstecken und in eine andere Realität einzutauchen. Aber auch im Erwachsenenleben begegnet uns dieses Verhalten, wir verschanzen uns in der eigenen Wohnung, um soziale Interaktionen zu vermeiden. Die Besucher*innen können entscheiden, ob sie dieses „Ritual“ aufmerksam verfolgen oder daran aktiv teilnehmen wollen, ob sie das scheinbar törichte Verhalten anderer beobachten oder den inneren melancholischen Teenager beschwören, sich unter einer Decke verstecken und lauthals mitsingen wollen.

The installation refers to a popular game from our childhood, building a fort to hide in and immerse oneself in a different reality – or as an adult, hiding from reality by staying cooped up at home, avoiding interactions. As a visitor you can decide whether you just want to observe this ritual or actually be part of it; to just watch someone else's silly behaviour or to summon your melancholic teenage self, hidden under the blankets, singing out loud.

Martina Wegener

Pöbeln I vor Fugenbild (2019)

10

INSTALLATION, SEMINAR

Die Fuge als Verbindungsstelle zweier Körper wird im Bauwesen als toleranzbedingter Spalt zwischen zwei Materialien angelegt, wenn eine Baugruppe nicht einteilig gefertigt werden kann. Lässt sich die Funktion des Pöbelns nutzen, um der Entstehung von Spannungsrissen im Gesellschaftsbild zuvorzukommen?

Begleitend zur Installation lädt Martina Wegener in Zusammenarbeit mit Cornelia Fachinger und dem PiK-Haufen zu *Pöbeln I* ein. Wie beginnt das Pöbeln? Substanzinduziert oder emotional aufgeladen? Wie sind die Beziehungen zwischen Pöbelnden, Angepöbelten und Publikum? Wann darf man zurückpöbeln? Wie verhält man sich genau beim kameradschaftlichen Pöbeln und wo bleibt die political correctness?

Im Seminar (26.4.–9.5.2019) werden Eingriffe erprobt, Konflikte evoziert, Situationen ausgehalten, Vorträge formuliert und Filme gezeigt.

Nähere Infos zu den Veranstaltungen auf Facebook unter PöbelnI@pikhaufen.

INSTALLATION, SEMINAR

As a connecting point between two bodies, the joint is created as a tolerance-related gap between two materials in construction, if a structural component cannot be produced as a single piece. Can the function of swearing be used to forestall the appearance of tension cracks in society?

Accompanying the installation, Martina Wegener in cooperation with Cornelia Fachinger and PiK-Haufen invites the audience to *Pöbeln I*. How does swearing begin? Substance-induced or emotionally charged? What are the relationships between the swearers, those being sworn at and the audience? When are you allowed to swear back? How exactly should one behave during companionable swearing, and what about political correctness?

During the seminar (26/04–09/05/2019), interventions will be tested, conflicts evoked, situations endured, lectures formulated and films screened.

Further information on the events is available on Facebook at PöbelnI@pikhaufen.

Ramy Al-Asheq Berlin-Stipendium

Lebt und arbeitet in Berlin (DE). Al-Asheq ist ein syrisch-palästinensischer Dichter, Journalist, Kurator. Er hat fünf Gedichtbände auf Arabisch veröffentlicht. Seine Texte wurden ins Bosnische, Deutsche, Englische, Französische, Kurdische und Spanische übersetzt. 2014, Stipendium Heinrich-Böll-Haus Langenbroich. 2015, Literaturpreis Al-Qattan-Stiftung, Ramallah. 2017, Launch des deutsch-arabischen Kulturmagazins *FANN*. 2018, Kurator am Literaturhaus Berlin, Mitgründer der Arabisch-deutschen Literaturtage Berlin, Stipendien Künstlerhaus Lukas (Arenshoop) und Künstlerdorf Schöppingen.

Lives and works in Berlin (DE). Al-Asheq is a Syrian-Palestinian poet, journalist, curator. He has published five poetry collections in Arabic. Several texts have been translated into Bosnian, English, French, German, Kurdish and Spanish. 2014, literature scholarship Heinrich Böll Haus Langenbroich. 2015, literature award Al-Qattan Foundation, Ramallah. 2017, launch of the German-Arabic culture magazine *FANN*. 2018, curator for Literaturhaus Berlin, co-founder of the Arabic-German Literature Days Berlin, fellowships Künstlerhaus Lukas (Arenshoop) and Künstlerdorf Schöppingen.

www.alasheq.net

Adisa Bašić Berlin-Stipendium

*1979 in Sarajevo (BA), lebt derzeit dort. Sie hat bislang vier Lyrikbände und ein Buch mit Prosa veröffentlicht. Unterrichtet an der philosophischen Fakultät in Sarajevo Lyrik und Kreatives Schreiben. Ihr Buch *Promotivni spot za moju domovinu* (2011) wurde mit dem internationalen Preis Bank Austria Literaris ausgezeichnet und ins Deutsche übersetzt [Ein Werbespot für meine Heimat].

*1979 in Sarajevo (BA), currently lives there. She has published four collections of poetry and one book of fiction. She teaches poetry and creative writing at the Sarajevo Faculty of Philosophy. Her book *Promotivni spot za moju domovinu* [A Promo Clip for My Homeland] won the international Bank Austria Literaris award and has been translated into German.

www.adisa-basic.eu

cylix ist visuelle Künstlerin, lebt und arbeitet in Berlin (DE). Sie studierte Freie Kunst, Fotografie, Video und artverwandte Medien in Braunschweig, Lissabon, Berlin und New York. Ausgezeichnet durch u. a. die Studienstiftung des deutschen Volkes, den Berlinale Kurzfilmwettbewerb, den European Media Art Festival Newcomer Award, das AG Kurzfilm Emerging Artist Programm, die IBB Berlinische Galerie. Ihre Arbeit beschäftigt sich mit sozialen Strukturen und digitaler Kultur, menschengemachten Systemen und dem Absurden und wurde in Festivals, Ausstellungen und Screenings in über zwanzig Ländern gezeigt.

cylix is a visual artist, lives and works in Berlin (DE). She studied fine arts, photography, video and related media in Braunschweig, Lisbon, Berlin, New York. She has received awards from the German National Academic Foundation, the Berlinale Short Competition, the European Media Art Festival Newcomer Award, the AG Kurzfilm's Emerging Artist program, IBB Berlinische Galerie and others. Her work focuses on urban social structures and digital culture, man-made systems and the absurd, and has been shown at festivals, exhibitions and screenings in over 20 countries.

www.cylix.net

Mirkan Deniz

Berlin-Stipendium

Lebt und arbeitet in Zürich (CH). Sie arbeitet mit Skulpturen, Videos und Installationen. Ihre konzeptuellen Arbeiten sind oft Rekonstruktionen und Zitate. Eines ihrer Interessen ist die Spannung zwischen Materie und immateriellen Effekten (Trauma, unaussprechliche Erfahrungen und Erinnerungen). Wie könnte ein Objekt (eine Skulptur) diese Spannung halten und nach der Beziehung zwischen Vergangenheit, Gewalt und Subjektivität fragen? Aufnahme des Films *Barikat* ins Programm der FrauenFilmTage Wien (2018), Ausstellungen u. a. *Wir waren nur Gastgeberin*, Akademie der Künste, Berlin (2017), *Akrep*, Kunstraum Les Complices, Zürich (2017).

Works and lives in Zurich (CH). She works with sculpture, video and installation. Her conceptual works are often reconstructions and citations. One of her interests is the tension between materials and immaterial effects (trauma, ineffable experiences, and memories). How can an object (a sculpture) maintain this tension while investigating the relationship

between past, violence and subjectivity? Her film *Barikat* was part of the FrauenFilmTage Wien programme (2018); exhibitions include *Wir waren nur Gastgeberin*, Akademie der Künste, Berlin (2017), *Akrep*, Kunstraum Les Complices, Zurich (2017).

Stefanie Heim

Berlin-Stipendium

*1986 in Potsdam, lebt in Erfurt und Berlin (DE). 2012–2016 Spezialisierung auf Hörspiel, Feature und Klangkomposition am Lehrstuhl für Experimentelles Radio der Bauhaus-Universität Weimar. Auslandsaufenthalte in Lissabon, Istanbul, Havanna und Los Angeles. 2016 Master of Fine Arts in Medienkunst/Mediengestaltung. 2017 Nominierung für den Prix Europa. Erforschung des Feature-Formates und dessen Potenziale im Kontext der Themen Heimat und Identität.

*1986 in Potsdam, lives in Erfurt and Berlin (DE). 2012–2016 Specialization in radio play, feature and sound composition at the Chair of Experimental Radio at the Bauhaus University Weimar. Stays abroad in Lisbon, Istanbul, Havana and Los Angeles. 2016 Master of Fine Arts in Media Art/Media Design. 2017 Nomination for the Prix Europa. Exploration of the feature format and its potentials in the context of home and identity.

www.stefanieheim.de

Susann Maria Hempel

Berlin-Stipendium

*1983 in Greiz (DE). Studium der Mediengestaltung an der Bauhaus-Universität Weimar. Sie macht Filme in ihrem Geburtsort, einer „shrinking city“ in der thüringischen Provinz.

*1983 in Greiz (DE). Studied media design at the Bauhaus University Weimar. She makes films in her birthplace, a shrinking city in the state of Thuringia.

Alicia Hernanz Berlin-Stipendium

*1988 in Madrid (ES), lebt in Paris (FR). Sie studierte von 2006 bis 2013 Architektur an der Superior Technical School of Architecture in Madrid und hat in London, Nicaragua und Paris gearbeitet. Seit 2016 ist sie als Architektin am Renzo Piano Building Workshop tätig.

*1988 in Madrid (ES), lives in Paris (FR). She studied Architecture at the Superior Technical School of Architecture University of Madrid (2006–2013) and has worked in London, Nicaragua and Paris. She has been an architect in the Renzo Piano Building Workshop since 2016.

Alexander Khubeev Berlin-Stipendium

*1986 in Perm, lebt in Moskau (RU). Er studierte Komposition am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium und erhielt zahlreiche Preise, darunter der renommierte Gaudeamus Award (2015). Auftritte bekannter Ensembles in über 25 Ländern in Europa, Asien, Nord- und Südamerika. Er ist Kurator von Composition Course reMusik.org in Saint Petersburg.

*1986 in Perm, lives in Moscow (RU). Studied composition at the Moscow Conservatory. Numerous prizes and awards including the Gaudeamus Award (2015). Performances by renowned ensembles in more than 25 countries around Europe, Asia, North and South America. Curator of Composition Course reMusik.org in Saint Petersburg.

Yorgos Loizos Berlin-Stipendium

*1981 in Athen (GR), lebt in London (UK). Er ist Architekt, forscht und unterrichtet. Studium der Architektur an der Bartlett UCL in London, der École Spéciale d'Architecture in Paris und am Edinburgh College of Art. Derzeit promoviert er an der University of Greenwich bei Neil Spiller und Nic Clear. Forschungsgegenstand ist das Verhältnis zwischen dem analog fotografierten menschlichen Körper und zeitgenössischer Digital Architecture in den ersten Jahrzehnten des 21. Jahrhunderts.

*1981 in Athens (GR), lives in London (UK). He is an architect, researcher and educator. Studied architecture at The Bartlett UCL in London, the École Spéciale d'Architecture in Paris and at the Edinburgh College of Art. Currently studying for a PhD at the University of Greenwich, supervised by Neil Spiller and Nic Clear. His research questions the relationships between analogue photographs of the human body and contemporary Digital architecture in the early decades of the 21st century.

www.yorgosloizos.com

Kleopatra Markou Berlin-Stipendium

*1983 in Athen (GR), aufgewachsen in Stuttgart (DE), lebt in Athen und Berlin (DE). Sie ist Schauspielerin und Sängerin und hat an der Universität der Bildenden Künste Peloponnes Theater (Praxis wie Theorie) studiert sowie Schauspiel an der Schauspielschule Modern Times in Athen. Arbeitet im Film- und Theaterebereich, am Nationaltheater Athen, an freien Bühnen sowie im Rahmen von Festivals in Griechenland, Deutschland und in der Schweiz.

*1983 Athens (GR), raised in Stuttgart (DE), lives in Athens and Berlin (DE). She is an actress and singer. She studied drama (practice and theory) at the Academy of Fine Arts at Peloponnes University and acting at the Modern Times drama school in Athens. She works in theatre and cinema, at the National Theatre of Greece in Athens and at independent theatre companies and festivals in Greece, Germany and Switzerland.

Lynn Takeo Musiol Berlin-Stipendium

*1990 in Leverkusen, lebt in Berlin und Hamburg (DE). Studium der Soziologie, Medienwissenschaften und Internationalen Kriminologie in Hamburg, Amman und Budapest. Forschungsaufenthalte in Ungarn, Israel, Jordanien und der Türkei. Seit 2017 im Bereich Theater aktiv. Assistenzen am Schauspielhaus Hamburg, den Salzburger Festspielen und dem Maxim-Gorki-Theater Berlin.

*1989 in Leverkusen, lives in Hamburg and Berlin (DE). Studied sociology, media studies and international criminology in Hamburg, Amman, and Budapest. Research stays in Hungary, Israel, Jordan and Turkey. Active on the theatre scene since 2017. Assistantships at Schauspielhaus Hamburg, Salzburg Festival, and Maxim Gorki Theatre Berlin.

www.instagram.com/sakurayatsu

www.lynnmusiol.cargocollective.com

Mithatcan Öcal

Berlin-Stipendium

*1992 in İskenderun, lebt in Istanbul (TR). Freier Komponist und Improvisateur. Gründungsmitglied des Kollektivs Istanbul Composers Collective.

*1992 in İskenderun, lives in Istanbul (TR). Freelance composer and improviser. Founding member of the Istanbul Composers Collective.

Marina Poleukhina

Werner-Düttmann-Stipendium

*1989 in St. Petersburg (RU), lebt in Wien (AT). Sie hat am Moskauer Tschaikowski-Konservatorium und an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Graz studiert. Sie arbeitet als Komponistin, Improvisateurin und Performerin.

*1989 in St. Petersburg (RU), lives in Vienna (AT). Studied composition in at the Moscow Tchaikovsky Conservatory and at the University of Music and Performing Arts in Graz. Works as a composer, improviser and performer.

www.soundcloud.com/marina-poleukhina

www.vimeo.com/user15458156

Ambra Viviani

Basel-Berlin-Stipendium

*1993 in Neapel (IT), lebt in Basel (CH). Sie studierte visuelle Kunst in Mailand und Basel, erhielt den Fiorucci Art Trust Grant und nahm an den Artist-in-Residence-Programmen Tropical Lab, Singapor, GGG, Basel und Atelier Mondial, Hangzhou, teil.

*1993 in Naples (IT), lives in Basel (CH). She studied visual arts in Milano and Basel. She has received the Fiorucci Art Trust Grant and participated in artist-in-residence programmes such as Tropical Lab, Singapore, GGG, Basel and Atelier Mondial, Hangzhou.

Martina Wegener

Saarland-Stipendium

*1987 in Stuttgart (DE), lebt derzeit dort. 2014 Diplom in Freier Kunst an der HBK Saar, Saarbrücken. Meisterschülerin bei Prof. Georg Winter, Stipendium der Studienstiftung des deutschen Volkes. Mitbegründerin des Neuen Saarbrücker Kunstvereins, des Planet Dance Ensembles und des ismellpainter Verlages.

*1987 in Stuttgart (DE), currently lives there. 2014 degree in visual arts at HBK Saar, Saarbrücken. Master's student under Prof. Georg Winter, fellowship from the German National Academic Foundation. Co-founder of Neuer Saarbrücker Kunstverein, Planet Dance Ensemble and the ismellpainter Verlag publishing house.

www.martinawegener.de

Die Junge Akademie entsendet jedes Jahr vier Künstler*innen aus Berlin für einen dreimonatigen Aufenthalt in die Villa Serpentara in Olevano bei Rom. Diese werden von Mitglieder-Jurys aller Kunstsektionen der Akademie der Künste ausgewählt und durch die Junge Akademie und die Deutsche Akademie in Rom vor Ort betreut. Die Werkpräsentationen finden in der Villa Serpentara statt, die Stipendiat*innen werden zudem in Ausstellungen und Veranstaltungen der Casa Baldi in Olevano beziehungsweise der Villa Massimo in Rom einbezogen. Die Villa wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Auftrag des in Rom tätigen Bildhauers Heinrich Gerhardt errichtet, der diese 1914 der Akademie der Künste vermachte.

Every year, the Junge Akademie sends four artists from Berlin on a three-month residency to Villa Serpentara in Olevano near Rome. They are selected by juries of members from all of the art sections of the Akademie der Künste and receive local support there from the Junge Akademie and the German Academy in Rome. Work presentations take place at Villa Serpentara, and the fellows are also involved in exhibitions and events organised by Casa Baldi in Olevano and Villa Massimo in Rome. The villa was built at the beginning of the 20th century for the sculptor Heinrich Gerhardt, who worked in Rome and bequeathed it to the Academy of Arts in 1914.

Olivier Foulon

Olivier Foulon schafft Anordnungen, in denen Kunstgeschichte neu verhandelt und gelesen werden kann.

„Ich denke, meine Arbeit sollte so einfach wie möglich sein – next to nothing – fast nichts.’ Dieses knappe Statement, mit dem Foulon einem Journalisten eine Auskunft gab, die eher als Verweigerung derselben anmutet, skizziert eigentlich einen immensen Anspruch, nämlich den, vom Nullpunkt zur puren Evidenz zu gelangen, gesprochen im Konditional, das auch ein Scheitern beinhaltet. Subjekt des Nebensatzes ist ‚meine Arbeit’, ein Begriff, der sich umgangssprachlich an die Stelle des künstlerischen Werkbegriffs geschoben hat, gleichwohl offen lässt, ob vom Arbeiten die Rede ist, einem Prozess, einer Handlung also, oder von einem Objekt. ‚Next to nothing’, das könnte auch eine Unterminierung von Wertbegriffen meinen. Wie zeigt sich ein Künstler, wie zeigt sich Kunst?“ (Angelika Stepken, „Annäherungen“, in Dorothea von Stetten-Kunstpreis 2010, Kunstmuseum Bonn, 2010)

*1976 in Brüssel (BE), lebt in Berlin (DE). Einzelausstellungen u. a. *Share, VIS*, Hamburg (2019), *Hard Return*, Temporary Gallery, Köln (2017), *Vanité*, Kunstraum, London (2016). Gruppenausstellungen: u. a. *La Tête d’Argent*, NOUSMOULES, Wien (2018), *The Absent Museum*, WIELS, Brüssel (2017). Zusammen mit Susanne Titz und Susanne Rennert co-kuratierte er die Ausstellung *VON DA AN: RÄUME, WERKE, VERGEGENWÄRTIGUNGEN DES ANTIMUSEUMS 1967–1978*, Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2017). Aktuelle Publikation: *Isa Genzken’s Ring*, (SIC), Brüssel (2018).

Olivier Foulon creates dispositions in which art history can be renegotiated and reinterpreted.

“I think my work should be as simple as possible – next to nothing.’ This brief statement, in which Foulon gives a journalist information that seems more like a refusal to do so, actually outlines an immense aspiration, namely to get from point zero to pure evidence, spoken in the conditional, which also includes failure. The subject of the subordinate clause is ‘my work’, a term that has come to replace the concept of the artistic oeuvre in colloquial use but leaves open the question as to whether the work is a process, an action or an object. ‘Next to nothing’, this could also imply an undermining of concepts of value. How does an artist present himself, how does art present itself?”(Angelika Stepken, “Annäherungen”, in Dorothea von Stetten-Kunstpreis 2010, Kunstmuseum Bonn, 2010)

*1976 in Brussels (BE), lives in Berlin (DE). Solo exhibitions include: *Share, VIS*, Hamburg (2019), *Hard Return*, Temporary Gallery, Cologne (2017), *Vanité*, Kunstraum, London (2016). Group exhibitions include: *La Tête d’Argent*, NOUSMOULES, Vienna (2018), *The Absent Museum*, WIELS, Brussels (2017). Together with Susanne Titz and Susanne Rennert, he co-curated the exhibition *VON DA AN (FROM THEN ON): SPACES, WORKS, VISUALIZATIONS FROM THE ANTI-MUSEUM 1967–1978* Museum Abteiberg, Mönchengladbach (2017). Current publication: *Isa Genzken’s Ring* edited by Olivier Foulon, (SIC), Brussels (2018).

Simone Haug

Die Arbeit von Simone Haug bewegt sich im Spannungsfeld von Dokumentation und abstrakter Übersetzung. Den meisten Arbeiten gehen längere Aufenthalte und Recherchen in spezifischen sozialen und kulturellen Kontexten voraus. Sie arbeitet hauptsächlich mit den Medien Fotografie, Malerei und Zeichnung. Aktuell arbeitet sie an einem Projekt in der Teppichweberei eines Schweizer Gefängnisses, das sich um das Verhältnis von Zeit und Inhaftierung dreht. Auf der Grundlage von Gesprächen mit einzelnen Personen entstehen in gemeinsamer Arbeit Teppichentwürfe, die die jeweiligen Vorstellungen von Zeit in abstrakte Bilder übersetzen. Die Entwürfe werden anschließend in der Gefängnisweberei umgesetzt.

*1981 in Bern, lebt in Biel (CH). Studierte Soziologie und visuelle Anthropologie in Bern und Paris, Bildende Kunst an der HFBK Hamburg. Ausstellungen: u. a. Kunstmuseum Thun, (2018); Villa Massimo, Rom, Festa dell'Estate (2018); Il Caminetto, Hamburg (2018); Bieler Fototage (2016); Galerie Conradi, Hamburg *Silken Tool* (2015). Stipendien/Auszeichnungen: Werkbeitrag des Kantons Bern, Stadt Biel (2019), Werkstipendium nfs Lives, Bieler Fototage (2016), Anerkennungspreis des Kantons Bern (2011).

www.simonehaug.com

Anna Malunat

Auf der Suche nach einer neuen, zeitgemäßen Erzählweise im Theater verdichtet Anna Malunat in ihrer Theaterarbeit dokumentarisches Material und die konkrete Poesie aller Bühnenelemente (Raum, Sound, Licht Sprache etc.) zu einer musikalischen Gesamtkomposition, sodass sich vielschichtige und multiperspektivische Möglichkeitsräume eröffnen.

*1980 in Bonn (DE). Studium Musiktheater- und Schauspielregie an der Hochschule für Musik und Theater München. Regisseurin und Autorin im Grenzbereich von Musiktheater und Schauspiel, Dokumentarischem und Fiktion. Preise/Stipendien: u. a. erster Preis Ring Award, internationaler Wettbewerb für Regie (Graz/Steiermark), Förderpreis

Simone Haug's work moves in the field of interplay between documentation and abstract translation. Most of her work is preceded by longer stays and research in specific social and cultural contexts. She mainly works with the media of photography, painting and drawing. She is currently working on a project in the carpet weaving mill of a Swiss prison. It is about the relationship between time and detention. Based on discussions with individual persons, carpet designs are jointly created, which translate the respective conceptions of time into abstract images. The designs are then realised at the prison's weaving mill.

*1981 in Berne, lives in Biel (CH). Studied sociology and visual anthropology in Berne and Paris, visual arts at HFBK Hamburg. Exhibitions include: Thun Art Museum, (2018); Villa Massimo, Rome, Festa dell'Estate (2018); Il Caminetto, Hamburg (2018); Biel/Bienne Festival of Photography (2016); Gallerie Conradi, Hamburg *Silken Tool* (2015). Scholarships/Awards: Work Grant of the Canton of Berne, City of Biel (2019), Work Scholarship nfs Lives, Biel/Bienne Festival of Photography (2016), Recognition Award of the Canton of Berne (2011).

In search of a new, contemporary narrative form in theatre, Anna Malunat condenses documentary material and the concrete poetry of all stage elements (space, sound, light, language, etc.) to create an overall musical composition in her theatre work, allowing multi-layered and multi-perspectival spaces to open up.

*1980 in Bonn (DE). Studied musical theatre and theatre direction at the University of Music and Performing Arts in Munich. Director and writer in the border area between musical theatre and drama, documentary and fiction. Awards/Scholarships (selection): First Prize in the Ring Award International Competition for Directing (Graz/Styria), Sponsorship

darstellende Kunst NRW, Stipendiatin Akademie Musiktheater heute der Deutsche Bank Stiftung, Stipendiatin internationales Forum des Berliner Theatertreffens.

Prize for the Performing Arts NRW, Scholar of the Akademie Musiktheater heute Deutsche Bank Foundation, Scholar of the International Forum of the Berlin Theatertreffens.

Anna Slobodnik

Der Mythos der Erotik des malerischen Akts nahm seinen Anfang bei der Vibration der Leinwand im Moment der Berührung des Pinsels. Auch Papier kann vibrieren, vor allem ein großes von der Rolle geschnittenes Papier, das an der Wand hängt. Es vibriert, die Farbe rinnt hinab, zielsicher. Ein auf dem Tisch liegendes Papier vibriert nicht und auch die Farbe rinnt nur wohin der Pinsel sie führt, die Vibration bleibt dem Ornament der Zeichnung überlassen. Schließlich etwas dazwischen, kleine Kacheln, die gemeinsam ein großes Muster bilden, viel fragiler als die anderen, da ständig in Gefahr durch einen Luftzug vom Winde verweht zu werden. Auf den Spuren der Grand Tour gelangt nicht nur das Licht und die Luft Italiens, das Vibrato, in die Muster, Teppiche und Ornamente und damit auf das Papier, auch die Fresken Fra Angelicos, Pompejis und die Mosaiken von Ravenna setzen sich im Kopf der Künstlerin fest und bilden ein Sediment aus Bodenschätzen, das in späteren Jahren immer wieder ausgegraben werden kann.

*1990 Moskau (RU), lebt in Berlin (DE). Meisterschülerin von Prof. Mark Lammert, UdK Berlin (2016), Preis Schulz-Stübner-Stiftung (2016), Förderpreis Junge Kunst, Kunstverein Centre Bagatelle (2018). Ausstellungen u. a. *Painting Painting Painting*, Raum Vollreinigung, Berlin (2019), Galerie Didier Devillez (2018), Brüssel, *Druck_Sache*, Kommunale Galerie Pankow, Berlin (2018), Ausstellung Preis Schulz-Stübner-Stiftung, Grevenbroich (Solo, 2017).

www.a-slobodnik.de

The myth of the eroticism of the act of painting began with the vibration of the canvas at the moment when it is touched by the brush. Paper can also vibrate, especially a large sheet cut from the roll and hung on the wall. It vibrates, the paint trickles down, unerring. A piece of paper lying on the table does not vibrate, nor does the paint trickle, except where the brush takes it; the vibration is left to the ornament of drawing. Finally something in between, small tiles that together form a large pattern, much more fragile than the others, as they are constantly in danger of being gone with the wind. Following the trail of the Grand Tour, not only do the light and the air of Italy, the vibrato, end up in the patterns, the carpets and ornaments, and therefore on the paper, the frescoes by Fra Angelico and in Pompeii and the mosaics of Ravenna also settle in the mind of the artist, forming a sediment of natural resources that can be dug up again and again in later years.

*1990 in Moscow (RU), lives in Berlin (DE). Meisterschueler of Prof. Mark Lammert, UdK Berlin (2016), Schulz Stübner Foundation Prize (2016), Scholarship Prize for Young Art, Kunstverein Centre Bagatelle (2018). Exhibitions include: *Painting Painting Painting*, Raum Vollreinigung, Berlin (2019), Galerie Didier Devillez (2018), Brussels, *Druck_Sache*, Kommunale Galerie Pankow, Berlin (2018), Schulz Stübner Foundation Prize Exhibition, Grevenbroich (solo, 2017)

AGORA ARTES

Ausstellung / **Exhibition**

5.5.–11.5.2019

Öffnungszeiten Di – So, 11 – 19 Uhr

Opening Hours: Tue – Sun, 11 am – 7 pm

Eintritt frei / **Free admission**

Hanseatenweg 10 , 10557 Berlin

S Bellevue, U Hansaplatz, Bus 106

Tel. +49 (0)30 200 57-2000

info@adk.de, www.adk.de

 akademiederkuenste

 akademiederkuenste

Projektleitung / **Project direction**

Clara Herrmann

Projektmanagement / **Project management**

Miriam Papastefanou

Redaktion, Lektorat / **Editor**

Luise Pilz

Übersetzung / **Translation**

Laura Noonan, Sprachwerkstatt Berlin;

Sabine Bürger & Tim Beeby

© Akademie der Künste, Berlin 2019

AKADEMIE DER KÜNSTE

Gefördert durch / **Funded by**



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

